

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXI. Der wohlriechende Todten-Knopff.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537)

mein Hertz gepflanget. Es scheint aber zu-
weiln, und düncket mich in meiner Noth, als
hätte er weder Blätter zum Schatten, noch
Früchte zur Erquickung, daß ich dencke:
Ist denn das grüne Soltz (Luc. XXIII,
31.) verdorret? Hat denn Gott gnädig, und
mein Herr Iesus ein Iesus zu seyn verges-
sen? Ach Herr, wie so lange? wie so lange?
Aber, mein liebster Heyland, du hast allezeit
die rechte Zeit getroffen; Wenn die Noth und;
die Angst die höchste Stufe hat erreicht ge-
habt, so bist du zu meinem Trost also ausge-
schlagen, und so voller Früchte worden, daß
ich meine Lust an deiner Gnade sehen, (Mich.
VII, 9.) und sagen können: Ich sitze unter
dem Schatten, des ich begehre, und sei-
ne Frucht ist meiner Kehle süsse. (Hose-
lied II, 3.) Habe Danck, mein Herr Iesu,
vor allen Schutz und Trost, dessen du mich
mein Lebenlang genießen lassen; Laß mich
ferner nicht, und thue die Hand nicht
von mir ab, GOTT, mein Seyl! (Psal.
XXVII, 9.)

LXI.

Der wohlriechende Todten-Kopff.

En guter Freund hatte sich ein Balsam-
Büchlein lassen machen, in Gestalt eines
Todten-Kopffs: zu oberst, wo es der Hirn-
schale sich verähnlichte, war ein Schraub-
lein,

lein, dadurch es von einander konte getheilet und eröffnet werden, da man denn die unterschiedlichen Fächer, mit wohlriechendem Balsam gefüllet, zu Gesichte bekam, und sagte dabey, er hätte es darum also bilden lassen, daß er sich stets seiner Sterblichkeit erinnern
 2 möchte. Gotthold antwortete: Sehet zu, daß es nicht geschehen sey, mehr etwas sonderliches zu haben, und vor den Leuten gesehen zu werden, als an den Tod oft zu gedenken.
 3 Sonst kan euch die Betrachtung der Sterblichkeit, der ihr auch, wie wir alle, unterworfen seyd, nützlicher seyn, als aller Balsam, wie köstlich ihr ihn auch habt bereiten lassen. Will euch der Hoffarts-Schwindel antreten, so gedencket, der Tod wird euch doch zu Staub und Aschen, und allen euren Stolz, wie eine Blume, verwelckend machen: Müßt ihr euch vor böser Luft, der bösen Gesellschaft und Gelegenheit zu sündigen, besürchten, so gedencket, daß die Welt vergeht mit ihrer Lust, (1. Joh. II, 17.) und daß ihr und alle Menschen so gar nichts sind, und ein kurzer Begriff oder Auszug aller Eitelkeit, (Psalm. XXXIX, 7.) Will euch denn ein unzeitiger Zorn und Eifer zittern und beben machen, so gedencket, daß der Tod mit seiner Art hinter euch stehet, und nur eines Wincks von Gott erwartet, da er euch im Augenblick so ohnmächtig machen will, als eine
 todte

tod
vor
ne
un
En
lei
all
fet
rie
ten
all
ste
de

G
ter
sa
lie
en
al
ch
gu
ne
bi
F
h
g